

Stefan J. Bircheneder

Hafenfenster und Industrielandschaften

Der 1974 in Vilshofen geborene Stefan Bircheneder ist bekannt für seine detailverliebten Inszenierungen alltäglicher Stillleben. Die Serien „Hafenfenster“ und „Industrielandschaften“ des ausgebildeten Kirchenmalers zeigen scheinbar banale Szenerien mit solcher Bildgewalt, dass der Betrachter nach der Begegnung mit Bircheneders Gemälden seine Umwelt in einem anderen Licht sehen wird. Der Künstler selbst über sein Werk: „Wenn die erste magische Begegnung mit dem Motiv bereits vorbei ist, will ich mit meinen Bildern eine Ahnung von dem geben, was mich zutiefst bewegt hat. Wie soll ich sonst das schlichte Vergnügen erneuern, das schon bei der systematischen Suche nach rauchlosen Schornsteinen, schäbigen Bauzäunen, wegweiserlosen Abzweigungen und abbruchreifen Gebäuden entstanden ist?“





„Container“

Die Art Affair Galerie in Regensburg befindet sich mitten im Herzen der Stadt, in gotisch kreuzgewölbten Räumen des Erdgeschosses des Rathauses. Beim Schlendern durch die zentrale Straßenachse, die drei große mittelalterliche Plätze miteinander verbindet, kommen Besucher und Bewohner Regensburgs nicht an dieser Galerie vorbei, ohne einen interessiert bewundernden Blick hineinzuworfen. Es sind zum einen die eleganten Räume mit den leuchtend gelb abgesetzten Kreuzrippen, aber natürlich vor allem die ausgestellten Bilder, die das Auge gefangen nehmen. Vor kurzem konnten die Passanten ein großes, im Wesentlichen in Blautönen gehaltenes fotorealisiertes Gemälde bestaunen, das fast eine ganze Wandfläche ausfüllte und ein Sammelsurium von Tonnen, Flaschen, Farbemern, Töpfen aus Blech- und Plastiktöpfen, Pappdeckelschachteln und was nicht noch Allem darstellte.

Altlasten

Beuys' Ausspruch, jeder sei ein Künstler, wandelte sich beim Betrachten dieses Gemäldes in meinem Kopf zur Feststellung, dass (fast) alles zu Kunst werden könne, wenn nur ein künstlerisches Auge darauf falle und seine innere Ästhetik entdecke, wenn ein Künstler diese umforme und so zu einem Bild gestalte, wie in dem oben beschriebenen Gemälde von Stefan Bircheneder mit dem Titel „Altlast 63“ geschehen.

Container

Noch markanter zeigt sich dies im Bild „Container“, auf dem das Innere wohl eines Abfallcontainers wiedergegeben ist: vorwiegend willkürlich hingeworfene und doch wie einer inneren Ordnung folgend daliegende Plastiktonnen, deren geöffnete „Mäuler“ sich wie nach Luft schnappende Fische dem Betrachter präsentieren. Gleißendes Licht ergießt sich über die Szene



„Neon I“

überall dort, wo es nicht durch die morschen, zerrissenen, zerfledderten Planen abgehalten wird, deren Schattenwurf erst das blau-türkise Farbspiel des Bildes möglich macht. Rost und Schmutz – ja – zieren die Szenerie, geben ihr die Patina, die schon immer das Ruinöse malerischer machte als das piekfeine Neue, das Wohlgeordnete.

Neonröhren

„Neon I“ dagegen gibt schlanke weiße Glasröhren wieder, Neonröhren, wie wir sie aus dem Alltag kennen, aneinander gelehnt, zueinander geneigt, in die Höhe strebend, einmal an Säulen, dann wieder an Bambusstängel erinnernd, sich gegenseitig sanft und sachte Halt gebend – ein Bild der Ordnung und fein austarierten Stabilität. Wie empfindlich diese Ordnung ist, wie zerbrechlich der Bildgegenstand, zeigt „Bruch“, ein Bild (Ausschnitt siehe das Titelbild dieser Ausgabe), in dem ein Tongefäß, das vielleicht bewusst hineingeworfen, vielleicht versehentlich fallen gelassen diese klaren Strukturen zentral getroffen, zerrüttet, zerschmettert und ein Chaos angestiftet hat. Beim Betrachten meint man noch das kurze Krachen, das splinternde Klingen und Klirren der Glasröhren zu hören. Nun liegen sie zwar wieder ruhig da, viele von ihnen jedoch in feinsten Spitze, verletzungsträchtige Scherben verwandelt. □

AUTOR

PD Dr. med. Albert Zacher, Regensburg

Mit freundlicher Genehmigung der Art Affair Galerie Regensburg
(info@art-affair.net)